

*** (Die Sommerzeit im Eisenbahnverkehr.)**

Die Frage, ob die Sommerzeit sich im Eisenbahnverkehr bewährt hat, ist, wie bereits gemeldet, auf der mitteleuropäischen Fahrplanbesprechung zur Erörterung gekommen. Im Zusammenhang damit behandelte man die Frage, ob vom Standpunkt des Fahrplans aus einer Ausdehnung der Sommerzeit über den Winter oder ihrem früheren Beginn, etwa am 1. April, das Wort geredet werden könnte. Die Erfahrungen mit der Sommerzeit, wie sie auf der letzten Fahrplankonferenz mitgeteilt wurden, gingen allgemein dahin, daß sich erheblichere Schwierigkeiten mit bei der allerdings derzeit besonders wichtigen Milchbeförderung ergeben hätten, da sich die Landwirtschaft vielfach der Vorrückung der Zeit nicht anpassen konnte. Doch ist fast in allen Fällen eine befriedigende Regelung erreicht worden, und mit der reicheren Ausgestaltung des Fahrplans in Friedenszeiten werden sich wohl die Anstände ohne weiteres beheben. Im Ausflugsverkehr haben sich nur kleinere Verschiebungen ergeben, denen die Bahnen ohne Schwierigkeiten gerecht werden konnten. Bedeutende Ersparnisse an Beleuchtungskosten sind ohne Zweifel zu erwarten. So günstig aber die Wirkung der Sommerzeit beurteilt wurde, so entschieden sprachen sich die Vertreter der deutschen, österreichischen und ungarischen Bahnen gegen eine Erstreckung über den Winter aus, während in Friedenszeiten ihr früherer Beginn nicht von der Hand gewiesen wurde, jedoch in der Annahme, daß dann der Zeitwechsel getrennt vom Fahrplanwechsel durchzuführen sei. Was die Eisenbahnuhr anbetrifft, so sprach man sich einstimmig dafür aus, die Zurückstellung der Uhr um eine Stunde nachts um 1 Uhr, nicht um 12 Uhr, vorzuschlagen.